

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 51

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

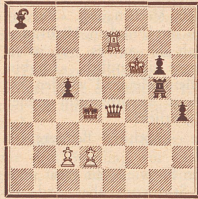
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schach

Nr. 310 · 20. XII. 1935 · REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 907

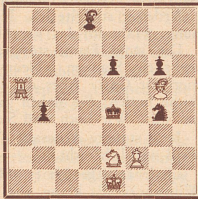
C. M. Fox †
The Problemist 1930



Hilfsmatt in 2 Zügen
Dasselbe mit Lh1 statt a8

Problem Nr. 908

C. M. Fox †
Sah 1935, 2. Pr. Pauly - Gedenkturnier



Hilfsmatt in 2 Zügen
Dasselbe ohne Bb4

Am 11. Oktober haben unsere englischen Problemfreunde mit dem Hinschied von C. M. Fox einen der größten Märchenschachdichter verloren. Wir geben als Beispiele seines Witzes zwei nicht zu schwierige Hilfsmatts und zwar beides Doppelaufgaben. Man beachte: Beim Hilfsmatt zieht Schwarz an und hilft mit seinen Zügen dem Weißen, den schwarzen König mattzusetzen.

Partie Nr. 359

Die 25. Partie des Wettkampfes.
Gespielt am 1. Dezember 1935.

Weiß: Dr. Aljehin.

Schwarz: Dr. Euwe.

- | | | | |
|-------------------------|----------------------|----------------------------|----------------------|
| 1. d2—d4 | d7—d5 | 11. Ta1—c1 | Sd5×c3 ⁹⁾ |
| 2. c2—c4 | e7—c6 | 12. 0—0 | Lf8—b4 |
| 3. Sg1—f3 | Sg8—f6 | 13. a2—a3 ⁷⁾ | Da5×a3 |
| 4. Sb1—c3 | e7—c6 ¹⁾ | 14. Te1—a1 | Da3—b3 ⁸⁾ |
| 5. Lc1—g5 | Sb8—d7 | 15. Ld3—c2 | Db3—d5 ⁹⁾ |
| 6. e2—e3 | Dd8—a5 ²⁾ | 16. e3—e4 ¹⁰⁾ | Sc3×e4 |
| 7. c4×d5 | Sf6×d5 ³⁾ | 17. Dd2×b4 | Se4×g5 |
| 8. Dd1—d2 ⁴⁾ | Sd7—b6 | 18. Sf3—e5 | a7—a5 |
| 9. Lf1—d3 | Sd5×c3 ⁵⁾ | 19. Db4—a3 ¹¹⁾ | f7—f6 |
| 10. b2×c3 | Sb6—d5 | 20. Lc2—g6+ ¹²⁾ | h7×g6 |

- | | | | |
|------------|----------|---------------------------|------------|
| 21. Se5×g6 | Sg5—f3+! | 32. Kg2—f3 | Td8—f8 |
| 22. Da3×f3 | Dd5×f3 | 33. Kf3—c3 | Tf8×f6 |
| 23. g2×f3 | Th8—h5 | 34. f2—f4 | g7—g5 |
| 24. Sg6—f4 | Th5—f5 | 35. Sc1—d3 | Le6—c4 |
| 25. Sf4—d3 | Tf5×f3 | 36. f4—f5 | Tg4—h4 |
| 26. Sd3—c5 | b7—b6 | 37. Ta1—d1 | Th4×h2 |
| 27. Kg1—g2 | Tf3—f4 | 38. Ke3—e4 | Th2—e2+ |
| 28. Sc5—b3 | e6—e5 | 39. Ke4—f3 | Te2—e8 |
| 29. d4×c5 | Lc8—e6 | 40. Kf3—g4 | Te8—d8 |
| 30. Sb3—c1 | 0—0—0 | Und Weiß gab nach einigen | Zügen auf. |
| 31. e5×f6 | Tf4—g4+ | | |

¹⁾ In den früheren Partien geschah hier regelmäßig d5×c4. Euwe entschließt sich mit dem Textzug zu einem Uebergang auf die Cambridge-Springs-Variante. Diese ist eine der stärksten und gefährlichsten Waffen der schwarzen Spielführung im Damengambit. Weiß weicht einer solchen Entwicklung daher gewöhnlich aus; allein Ausweichen liegt nicht in der Natur des Weltmeisters.

²⁾ Damit ist die Normalstellung dieser Eröffnung erreicht. Als beste Fortsetzung gilt nun 7. Sd2 Lb4 8. Dc2 0—0. In Betracht kommt auch 7. Db3; weniger gut wäre 7. a3 Se4 8. Dc2 S×g5 9. S×g5 de 10. Sf3 b5 11. Le2 Lb7 12. 0—0 Db6 etc. Die von Weiß gewählte Fortsetzung ist in neuester Zeit verschiedentlich versucht worden. So hat sie Aljehin noch in Zürich 1934 mit Erfolg gegen Nimzowitsch versucht und hat im Turnierbuch dazu bemerkt: «Ich wollte unbedingt irgend etwas anderes spielen als das gut bürgerliche 7. Sd2.»

³⁾ Auch mit 7... e6×d5 erhält Schwarz ein gutes Spiel. Der von Tarrasch empfohlene Zug 7. c×d5 hat sich aber wegen der von Euwe gewählten Antwort nicht recht einbürgern wollen.

⁴⁾ Auch 8. Db3 wurde hier öfters verwendet. In der Partie Aljehin-Nimzowitsch geschah 8. Dd2 Lb4 9. Tacl h6, was nicht recht befriedigt; aber auch 9... S×c3 10. be führt zu nichts. Euwes Fortsetzung sieht sehr vertrauenerweckend aus.

⁵⁾ Schwarz kann ruhig tauschen, da die zweite Angriffsfigur bereits in Reserve steht.

⁶⁾ Wenn dieser Bauer ungestraft zu nehmen ist, so muß die weiße Eröffnungsanlage als widerlegt gelten. Vorläufig darf Weiß jedenfalls nicht zurückschlagen wegen 12... Lb4.

⁷⁾ Das heißt die Unbefangenheit übertreiben; weit besser war 13. Db2.

⁸⁾ Jetzt droht Schwarz gar noch Figurengewinn mit 15... Se4! Auf 15. Tfcl aber gewinnt er die Qualität.

⁹⁾ Natürlich nicht 15... Db2, worauf Weiß mit 16. Dd3 seine Stellung verbessert.

¹⁰⁾ Weiß opfert einem verwegenen Angriff zuliebe einen dritten Bauern. Auf 16. Tfb1 würde Schwarz La5 antworten und nicht etwa S×T wegen 17. D×L!

¹¹⁾ Verhindert die Rochade. Auf Dd2 hätte Schwarz Se4 antworten können.

¹²⁾ Eine schlimme Fehlkombination, wie Euwe klar nachweist. Es kommt nicht zum erhofften Qualitätsgewinn, sondern zu einer für Weiß unhaltbaren Stellung. Den Rest hätte sich der Weltmeister schenken sollen.

Der Weltmeisterschaftskampf

wird bereits entschieden sein, wenn diese Nummer erscheint. In der 26. Partie hat sich Euwe einen zweiten Mehrpunkt ersritten; in der 27. Partie hat Aljehin einen Punkt aufgeholt und die 28. endete dank vorzüglicher Behandlung des Endspiels durch Euwe unentschieden. Der Stand war somit 14½:13½ zugunsten des Herausforderers. Aus den zwei noch zu spielenden Partien müßte Euwe einen Punkt herausholen, um zu siegen; Aljehin brauchte noch 1½ Punkte, um den Kampf unentschieden zu halten und den Weltmeistertitel zu behalten.

Lösungen:

Nr. 903 von Palatz: Kc1 Ta1 Lb5 Sc6 Ba2; Kc3 Bb6. Matt in 3 Zügen.

Ein hübsches Beispiel der Stufenbahnung. 1. a4? bringt Weiß nach Kb3 in Zugnot, deshalb: 1. a3! Kb3, 2. a4 Kc3 3. Ta3#.

Diese Fassung ist jedoch leider nebenlöslich durch 1. Le2 2. Tb1 etc. Wie uns Herr Palatz mitteilt, hat er folgende korrekte Fassung gefunden:

Nr. 903a: Kb1 Td1 Le5 Sb6 Bd2; Kb3 Bc6. Matt in 3 Zügen. Verführung: 1. d4? Kc3! Lösung: 1. d3 Kc3. 2. d4 Kb3 3. Td3#.

Nr. 904 von May: Kb4 Df1 Ta5 h5 La1 c2 Sd8 f4 Be2 e3 h3; Ke5 Dh4 Td7 g5 Lb5 Sc3 f5 Bb7 d5 d6 f6. Matt in 2 Zügen.

1. Df3!

Nr. 905 von Segers: Ke7 De2 Tg4 La1 h7 Sb4 g5 Bc3; Ke5 Da3 Ld5 h4 Sh5 Ba7 c7 e4 f4. Matt in 2 Zügen.

1. Db5! Gibt die Abspiele 1... Db3 2. Sd3# und 1... Sf6 2. Sf3# auf und ersetzt sie durch 1... Db3 2. Sc6# und 1... Sf6 2. Sf7#.

Nr. 906 von Segers: Kd8 De7 Tf8 h5 La3 b1 Sd2 f6 Bc3 g3; Ke5 Dg5 La7 d5 Sb6 h2 Bc7 d7 e6 h6. Matt in 2 Zügen.

1. Dc5! Gibt die Varianten 1... Sa4 2. S×d7# und 1... Sf3 2. Sg4# auf und ersetzt sie durch 1... Sa4 2. Sc4# und 1... Sf3 2. S×f3#.

Unter Null

Jetzt, wenn Sie aus der warmen Stube kommen, sind Sie Erkältungen ausgesetzt. Nehmen Sie bei den geringsten Anzeichen sofort

ASPIRIN